

Eine Stütze in der letzten Lebensphase

Elke Görnt-Au ist Ansprechpartnerin rund um Sterbebegleitung - Hospizdienst Wetterau mit Büro am Sprudelhof -

Bad Nauheim (hau). Lächelnd öffnet Elke Görnt-Au die Tür und bittet den Besucher hinein. Viel Zeit und offene Ohren schenkt die Hospizfachkraft jedem, der Rat und Unterstützung in allen Fragen zur Sterbebegleitung oder Trauerarbeit sucht. „Betroffen ist ja immer die ganze Familie, aber auch Freunde und Bekannte“, sagt die examinierte Altenpflegerin und Diplom-Pflegewirtin. Seit anderthalb Jahren ist sie hauptamtlich für den Hospizdienst Wetterau tätig, dessen Büro- und Beratungsräume neuerdings in der Ludwigstraße 20 zu finden sind, also im Verwaltungsgebäude des Sprudelhofes.

Seit 13 Jahren kümmert sich der ambulante Hospizdienst Wetterau unter dem Vorsitz von Marion Osenberg vor allem in Bad Nauheim und Umgebung um die Begleitung Schwerstkranker und ihrer Angehörigen. Über 20 ehrenamtliche Helfer besuchen Sterbende zuhause, in Kliniken oder Heimen, schenken ihnen Zeit und Zuwendung und sind auch den Angehörigen eine Stütze in der letzten Lebensphase.



Hospizfachkraft Elke Görnt-Au (links) und Hospizdienst-Vorsitzende Marion Osenberg im neuen Büro. (Foto: hau)

„Untersuchungen haben gezeigt, dass 90 Prozent der Menschen zu Hause sterben möchten. Aber immer noch sterben 90 Prozent nicht in ihrer vertrauten Umgebung“, gibt Görnt-Au zu bedenken. Hier setzt die ambulante und für den Betroffenen kostenfreie Hilfe an, ohne mit Pflegediensten oder Ärzten in Konkurrenz zu treten. Ganz im Gegenteil lege man großen Wert auf die Vernetzung mit allen beteiligten Institutionen.

Die Beratungsthemen der Hospizfachkraft reichen von Hinweisen zur Organisation des Alltags für einen schwerkranken Menschen über psychosoziale Beratung von Betroffenen und Angehörigen, Beratung in Fragen der künstlichen Er-

nährung, bis zur Auswahl eines passenden Hospizbegleiters. „Auch bei der Auseinandersetzung mit Fragen zur Patientenverfügung helfen wir gern“, ergänzt Görnt-Au und unterstreicht: „Wir sind für jeden rund um die Uhr sieben Tage die Woche erreichbar“.

Zu den Aufgaben der einzigen hauptamtlichen Mitarbeiterin beim Hospizdienst gehören auch die Gewinnung, Schulung und die Betreuung der ehrenamtlichen Hospizhelfer. „Wir könnten dringend noch mehr Freiwillige brauchen“, sagt Görnt-Au und denkt nicht unbedingt nur an Menschen, die sich ans Sterbebett setzen und zuvor zum Hospizhelfer schulen lassen möchten (der nächste Qualifizierungskurs startet im Herbst 2012, die ersten Anmeldungen liegen vor). Viel zu tun sei beispielsweise bei der Gewinnung von Spendern, bei der Pflege der Homepage oder Gestaltung von Flyern. „Jeder kann seine Fähigkeiten einbringen.“ Nicht zuletzt hoffen die beiden Frauen auch auf finanzielle Unterstützung. „Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden“, erläutert Osenberg, nur die Hospizfachkraft werde aus Mitteln der Krankenkassen bezahlt.

Nähere Informationen zum Hospizdienst Wetterau erhält man via Internet unter www.hospizdienst-wetterau.de. Auf der Selbsthilfemeile bei den Bad Nauheimer Gesundheitstagen in der Trinkuranlage (Samstag, 3. September, 10 bis 18 Uhr) stehen Vertreter des Hospizdienstes für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Die Bürozeiten in der Ludwigstraße 20 sind dienstags zwischen 10 und 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer 06032/927568.

(Artikel erschienen in der Wetterauer Zeitung am 27.08.2011)